

Kommt es zur Zusammenarbeit?

Sigriswil Nach dem Sieg im Spesenstreit steigen die Wahlchancen von Madeleine Amstutz. Doch ist in einem neuen Rat mit der Grossrätin eine Zusammenarbeit überhaupt noch möglich?

Janine Zürcher

Die unter Beschuss stehende Sigriswiler Gemeindepräsidentin Madeleine Amstutz erhält von Regierungsrat Marc Fritsch recht: Was sie selbst den Medien bereits am Mittwochabend mitgeteilt hatte, bekräftigte Fritsch am Donnerstagmorgen in einem offiziellen Communiqué. Er heisst die Beschwerde von Amstutz gut. Der Gemeinderat habe in der Spesenaffäre «unzulässig» gehandelt und ein im Sommer 2019 abgeschlossenes Verfahren wieder aufgerollt. Madeleine Amstutz muss die von 2015 bis 2018 «angeblich unberechtigt bezogenen Spesen» nicht zurückzahlen.

Eine neue Partei

Unter diesen neuen Umständen, die den Ruf der SVP-Grossrätin zumindest teilweise wiederherstellen, dürften sich Amstutz' Chancen auf die Wahl in den Sigriswiler Gemeinderat deutlich verbessern. Auch der Posten als Ratspräsidentin scheint möglich. Amstutz tritt am 27. September mit einer neu gegründeten Partei an, weil sie die SVP Sigriswil nicht nominiert hatte. Auf deren Liste stehen Anton Ambühl (bisher), Ferdinand Oehrli (bisher), Tom Abplanalp (neu) und Michael Holliger (neu).

«Keine Zusammenarbeit»

Ferdinand Oehrli (SVP), derzeit Vizegemeinderatspräsident von Sigriswil, teilte der Parteiversammlung im Vorfeld mit, dass er seine Kandidatur zurückziehe, wenn Amstutz auch nominiert werde. Das bestätigte er im Juli gegenüber dieser Zeitung. «Für mich ist eine Zusammenarbeit mit Madeleine Amstutz



Madeleine Amstutz hofft auf ein gutes Wahlergebnis bei den bevorstehenden Gemeindewahlen in Sigriswil. Foto: Patric Spahni

«Ich bin sicher, dass der Souverän sich unterdessen eine Meinung gebildet hat. Wir warten die Wahlergebnisse ab.»

Alfred Santschi
Präsident SVP Sigriswil.

nicht mehr möglich», sagte er. Was also, wenn nun sowohl Amstutz als auch Oehrli und Andere in den Gemeinderat gewählt werden – und eine Zusammenarbeit im Gemeinderat nötig wird? Alfred Santschi, Präsident der SVP Sigriswil, mag dazu nicht viel sagen: «Das ist Kaffeesatzlesen.» Was in jenem Fall geschehen würde, sei offen. Ob die SVP-Kandidaten ihre Ämter antreten würden oder nicht, könne er zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. «Zuerst müssen die Wahlen über die Bühne gehen», hält er fest. «Ich bin sicher, dass der Souve-

rän sich unterdessen eine Meinung gebildet hat. Wir warten die Resultate ab.» Von der SVP Sigriswil ist nach wie vor eine Beschwerde beim Regierungsrat hängig: Sie wehrt sich dagegen, dass die von Amstutz neu gegründete Partei den Namen SVP Sigriswil 2020 tragen soll. In dieser Sache, sagt Santschi, sei von Marc Fritsch noch kein Entscheid gefällt worden.

Gretchenfrage bleibt offen

Eine wichtige Frage bleibt auch nach den jüngsten Ereignissen unbeantwortet. Hat Madeleine

Amstutz tatsächlich zu Unrecht Spesen in der Höhe von rund 3200 Franken bezogen? Diese Abklärung war nicht Gegenstand von Marc Fritschs Untersuchung. Laut seiner Mitteilung hat Amstutz jedoch auf rund 4000 Franken Fahrspesen verzichtet, die ihr zugestanden hätten. Klarheit darüber wird es wohl nicht geben: Der Gemeinderat erklärte bereits vor der Veröffentlichung des Entscheids des Regierungsrats, diesen in jedem Fall zu akzeptieren und keine weiteren Massnahmen zu ergreifen.

Nachrichten

24 Neuinfektionen im Kanton Bern

Corona 24 neue positive Tests vermeldet der Kanton Bern am Donnerstag auf seiner Website. Die neuen Infektionen werden aus Aarwangen (1), Bern (4), Biel (5), Ittigen (2), Köniz (1), Lyss (3), Pieterlen (1), Studen (1), Thun (1), Wald (1), Worb (1), Zollikofen (2) und einer Kleinstgemeinde im Berner Jura (1) gemeldet. Zudem meldet der Kanton eine Datenbereinigung von einem vorher fälschlich positiv registrierten Test. Somit haben sich im Kanton Bern bis gestern insgesamt 2'584 Personen mit Covid-19 angesteckt. (ske)

Berner Bildungstag Opfer der Pandemie

Corona Der Berner Bildungstag, an dem jeweils 5000 bis 6000 Lehrpersonen des Kantons Bern teilnehmen, fällt im kommenden Jahr aus. Der Organisator Bildung Bern, der Berufsverband aller Fachpersonen Schulbildung im Kanton, hat ihn wegen des Coronavirus abgesagt. Wie der Verband am Donnerstag mitteilte, erscheint ihm ein solcher Tag «weder möglich noch sinnvoll.» Der Anlass hätte am 5. Mai 2021 stattfinden sollen. (sda)

Wir gratulieren

Frarbrunnen Hans Gerber-Habegger feiert heute am Bruchbachweg 4 seinen 80. Geburtstag. (pd)

Langenhäusern An der Oberchistrasse 46 feiert heute Helene Guillebeau-Beutler ihren 85. Geburtstag. (pd)

Urtenen-Schönbühl An der Oberdorfstrasse 20 feiert heute Urs Holzer seinen 80. Geburtstag. (pd)

Schwarzenburg Heute feiert Marcel Riesen, Im Than 10, seinen 80. Geburtstag. (pd)

Niederlage für den Gemeinderat

Belp Die Schulanlage Mühlematt wird neu gebaut statt saniert.

Für einmal fand die Gemeindeversammlung Belp nicht im Dorfzentrum Kreuz statt, sondern in der Sporthalle Neumatt. Grosszügige Abstände, Maskenpflicht und Plastikboden sorgten für eine etwas sterile, aber Corona-konforme Atmosphäre. Dazu trug der bescheidene Aufmarsch bei. 500 Personen wurden erwartet, letztlich waren nur 223 Stimmberechtigte anwesend.

Baufälliges Schulhaus

Sanieren oder neu bauen? Das ist die Frage, die einen Teil der Bevölkerung seit Wochen bewegte. Die Schulanlage Mühlematt ist baufällig und mit dem Schadstoff Naphthalin belastet. «Es besteht grosser Nachholbedarf bei den Schulhäusern und Turnhallen», sagte Gemeinderat Stefan Neuschwander (SP).

Der Gemeinderat schlug eine Sanierung mit einem Ergänzungsbau vor. Damit bleibe man in Zukunft flexibel. Während der Bauzeit könne in den Neubau ausgewichen werden, damit könnten Kosten reduziert werden. Ausserdem werde bei dieser Variante nicht intakte Bausubstanz vernichtet – was ökologisch nicht sinnvoll wäre.

Das Projekt des Gemeinderats sieht ausserdem eine neue Dreifachturnhalle vor. Insgesamt rechnete er für die Sanierung samt Neubau mit Kosten von 50 Millionen Franken: 16 Millionen für die Sanierung, 14 für die Sporthalle, 19 für die Erweiterung, 1 Million für die Umgebung – dies allerdings bei hoher Kosteneingangsicherheit.

Kritisches Komitee

Im Vorfeld der Abstimmung hatte sich allerdings ein Komitee gebildet, das sich für einen kompletten Neubau einsetzte – ohne parteiliche Unterstützung. «Wir vertreten unsere Kinder», sagte Lorenz Perren an der Versammlung. Denn es gehe um deren Gesundheit. Das Naphthalin-Risiko bleibe bei einer Sanierung bestehen. Markus Graber, ebenfalls Mitglied des Komitees, doppelte nach: Die Sanierungskosten von 16 Millionen Franken würden niemals ausreichen. Beispielsweise bestehe die Gefahr durch ein undichtes Dach.

Der Hauptgrund für Graber aber: Nach 30 Jahren werde das sanierte Schulhaus abgebrochen. «Das ist nicht nachhaltig», sondern sei kurzfristig gedacht. Laut

dem Komitee müssen zu den Kosten von 50 Millionen Franken etwa im Jahr 2055 noch die Abbruch- und Ersatzkosten hinzugerechnet werden – total 90 Millionen Franken. Ein heutiger Neubau hingegen koste nur 63 bis 70 Millionen Franken.

Klares Ergebnis

Das Naphthalin gab noch weiter zu reden. Eine Lehrerin aus der Mühlematt erklärte, dass 3 von 50 Lehrpersonen noch immer unter gesundheitlichen Problemen litten – trotz der Massnahmen. «Ein Neubau wäre sicherer.» Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP) erklärte dazu, dass die Gemeinde keine Experimente auf Kosten von Schulkindern durchführe.

Auch über Kosten und Nachhaltigkeit wurde diskutiert. Vor allem die Befürworter eines Neubaus führten das Wort – und ertreten regelmässig Applaus. Und so kam es, dass die Gemeindeversammlung den Antrag pro Neubau mit 132 zu 86 Stimmen gutheiss. Somit schreibt die Gemeinde nun einen Wettbewerb für ein Neubauprojekt aus.

Johannes Reichen

ANZEIGE



Besichtigungen mit feinem Mittagessen im Burgerspittel

Lassen Sie sich bei einer unverbindlichen Besichtigung im Burgerspittel im Viererfeld von unseren hellen und grosszügigen Wohnungen sowie Pflegeeinzelzimmern überzeugen. Alle Wohnangebote richten sich auch an Nichtbürgerinnen und Nichtbürger.

Besichtigungen Donnerstag, 10. September oder Dienstag, 22. September um 11.00 Uhr mit anschliessendem Mittagessen zum Spezialpreis von 15 Franken (Menü inkl. Dessert)

Aus Platzgründen danken wir für Ihre telefonische Anmeldung unter 031 307 66 66 und freuen uns auf Ihren Besuch.



Viererfeldweg 7, 3012 Bern, T 031 307 66 66
info@burgerspittel.ch, www.burgerspittel.ch